

Das Ortsgruppenleben war teilweise musterhaft, zum Teil ließ es aber auch zu wünschen übrig. Es wurde betont, daß man natürlich die Ortsgruppen nicht über einen Leisten schlagen könne, daß aber *i r g e n d w i e* das Bundesleben aufrecht erhalten werden und jede Gruppe von Zeit zu Zeit an die Öffentlichkeit treten müßte. Wende man sich doch an die Geschäftsstelle! Diese kann Vortragende und Vorträge vermitteln. Wenn aber keine Melbung erfolgt, wie soll die Bundesleitung wissen, was am einzelnen Orte not ist?

Die Fränkischen Landesspiele, so wurde beschlossen, werden unter allen Umständen aufrechterhalten. Die Auflösung des Stadttheaters Schweinfurt als einer selbständigen Einrichtung jedoch zwingt zu einer Umbildung. Es ist geplant, zunächst in Würzburg eine Spielerguppe, wozumöglich aus Mitgliedern des Bundes, zu gründen, und durch diese die kleineren Orte des Würzburger Umlandes zu versorgen; bewährt sich dies, sollen andere Gruppen dem Beispiel folgen. Die Salzburgenspiele, deren vielversprechender Anfang heuer gemacht wurde, werden ein wichtiges Ziel des gesamten Spielbetriebs des Frankenbundes sein.

Das Werkblatt soll so bleiben, wie es ist. Es wurde vor Experimenten gewarnt. Der bisherige Herausgeber jedoch erklärte, daß er nicht imstande sei, neben der Last des Amtes als 1. Vorsitzender auch noch die Herausgabe zu leiten; auch sei es besser, wenn die Ehrenamtlichkeit des Vorsitzes von der Schriftleitung, für die eine Entschädigung gerechtfertigt und notwendig sei, getrennt werde. Es wurde ihm anheimgegeben, einen Nachfolger zu suchen.

Als Ort des nächsten Bundestages wurde Neustadt an der Saale bestimmt.

Die ganzen Verhandlungen, an denen 27 Bundesfreunde teilnahmen, erbrachten den Beweis, daß zwischen Bundesleitung und Bundesfreunden keinerlei Meinungsverschiedenheit über des Bundes Wesen und Ziele besteht.

Nach der sehr schön verlaufenen Morgenfeier vereinigten die Verhandlungsteilnehmer und weitere zahlreiche Bundesfreunde, die Sonntag morgens besonders von Würzburg herbeigeeilt waren, ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Roth; dann ging's, teils zu Schiff, teils zu Fuß, nach Mainberg. Herrliche Innenhöfe des Schlosses! Prachtvolle Aussicht über die wehmütige Herbstschönheit des Steigerwaldvorlandes! Im Beisammensein mit den Bewohnern von Mainberg fröhliche Stunden in der Gastwirtschaft Ritter, verschönt durch Lieberovorträge des tüchtigen Gesangsvereins Mainberg und durch die Mundartdichtungen unserer Elise Döblein! Der Frankenbund — beim Frankenvolk! Peter Schneider

Um Mitternacht

Die Schatten fallen tief in enge Gassen,
Stumm liegt die Stadt, vom Menschenschritt verlassen,
Urbunke Laute tut ein Brunnen kund:
Traumtrunken spricht zur Nacht der Erde Mund.

Zur Sternenklarheit reckt sich hoch empor
Des gotischen Münsters streng gefügter Chor —
Vom Turm fallen unerbittlich, träge
Der Stundenglocke mitternäch't'ge Schläge.

Die Tulenbrut, die im Gebälke hegt,
Vom Schlage aufgeschreckt die Schwingen regt — —
Dann leise wieder Korn um Körnlein fällt
Im umgewandten Stundenglas der Welt —

Der Pforte Bogen fällt ein Jüngstgericht,
Zu halb im Schatten, halb erwählt vom Licht,
Doch voll beschienen leuchtet heiter mild
Der heiligen Madonna lieblich' Mutterbild — —

Die Schatten wandern und die Scheine sinken
Von Turm und Dächern, die im Fellen blinken.
Am gotischen Hierat, an der Kirchenwand
Hält Licht und Finsternis nicht gleichen Stand.

Doch immer gleich im näch't'gen Chore rot
Des ewigen Lichtes stäte Inbrunst lobt,
Der Gottesliebe stumm' Symbol — und Gleichnis
Der Gnadenbotschaft in der Welt Ereignis.

Wilhelm Müller